



Abend =

Zeitung.

231.

Sonnabend, am 26. September 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. G. Th. Winkler (Ed. Heu.)

Der Nerv des Lebens.

(Fortsetzung.)

Der Tag verstrich, es kam der Abend, Jaquenard blieb noch immer aus. Ein heftiger Kopfschmerz, welcher Vermont befiel, veranlaßte ihn, sehr früh sein Zelt und die Ruhe zu suchen. Die Nacht war sternhell, obwohl der Mond erst spät aufging, eine milde Luftströmung zog kühlend die Ufer entlang, Jomard konnte nicht schlafen. Er trat in das Freie. Unter ihm rauschte der dunkle Strom, ein trübes Licht schimmerte auf dem Fahrzeuge, die Mannschaft schlief bis auf den Wachhabenden, der mit seiner glimmenden Pfeife am Steuerruder saß. Jomard schritt die Schlucht hinauf, welche sich zur Höhe empor zog, die Felsen ragtenackig und schwarz in den lichterem Himmel, kein Baum, kein Gesträuch bekleidete ihre nackten, schroffen Seiten. Das Licht der Sterne sicherte Jomard vor einem gefährlichen Sturze, er gewann den Gipfel der Bergwand und setzte sich auf den Stein. Die Aussicht war beschränkt, aber der Geist des Einsamen schaute in ferne Gegenden, er weilte bei der Geliebten, deren Bild ihn nie verließ. Was er gesonnen und geträumt? Wiedersehen und freudenhelle Zukunft!

Ein lichter Schein entglomm hinter der östlichen Felsgruppe, ihre scharfen Ränder mit goldenem Saume verklärend. Der Mond zog herauf, sein milder Strahl gab der schauerlich erhabenen Landschaft einen

weichern Charakter, ohne ihr die Schönheit zu rauben, das Wilde wurde phantastisch, über die zerschellten Klippentrümmer, über die Risse und Abgründe spielten neckende Streiflichter, die Felsen schienen ein wunderbares Leben zu beginnen und aus dem innern Gebirge tönte es näher und näher, wie mächtige Tritte, als wollte der Berggeist zum Flusse niedersteigen, mit dem uralten Nil sich zu berathen. Jomard's rege Phantasie schwelgte in den Wundern der schönen Nacht, er sah gespannt den Felsweg hinauf, ihm mußte etwas Bedeutungvolles begegnen, davon war er fest überzeugt, die Schritte klangen schon in der letzten Schlucht, es war ein ganzer Haufen, der näher kam. Jomard faßte nach seinen Pistolen, um auf alle Fälle vorbereitet zu seyn.

Der Vorderste der nächtlichen Wanderer zeigte sich, er stuzte bei Jomard's Anblicke, doch der Jüngling durfte nur im taghellen Mondschein den weißen Strohhut, den langen Ueberrock, die dürre Gestalt des Nahenden erkennen, so wußte er, wer es war, und eine ärgere Enttäuschung hatte ihn nie aus dem Janberlande der Einbildkraft in die prosaische Wirklichkeit niedergerissen.

Sieh' da! — rief Jaquenard, der mit zahlreicher Begleitung zurückkehrte und sich in der Nacht auf seinen eigenen Füßen sicherer glaubte als auf dem Rücken des Esels — Sieh' da, mein junger Freund! Alles in Ordnung, Geschäfte abgemacht, können die Rückreise antreten, wenn wir wollen. Immer vor-